

*Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit,
eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater,
voller Gnade und Wahrheit.*

(Johannes 1,14)

Liebe Brüder und Schwestern,
liebe Leserinnen und Leser!

In der Krippe liegt das Wort Gottes – und staunend drum herum stehen und knien Menschen in Ehrfurcht und Anbetung: „Das Wort ist Fleisch geworden!“

Natürlich lag in der Krippe damals kein Buch, sondern das Jesuskindlein, in Windeln gewickelt. Aber es ist eben kein gewöhnliches Kind, sondern der vom heiligen Geist empfangene und von der Jungfrau Maria geborene Sohn Gottes! Der Retter der Menschen, den Gott selbst in seinem Wort durch die Propheten immer wieder angesagt und versprochen hat. Der von Anfang an, schon bei der Schöpfung der Welt, bei Gott war. **ER, Jesus Christus, ist das ewige Wort Gottes** – das, was Gott redet, wodurch Gott diese Welt und alles ins Leben gerufen hat, wodurch sich Gott offenbart, wodurch Gott in Beziehung tritt zu uns Menschen.

Der Gott der Bibel, der eine und einzige wahre Gott, ist kein stummer Götze, er ist auch nicht Hirnspinnerei oder Wunschbild der Menschen, sondern er ist der lebendige Gott und Schöpfer, der redet. Eben das macht ihn aus: **Gott redet!!**

Und nun wird Gottes Wort – Gottes Anrede – sein Anspruch und Zuspruch – seine Versprechen... **„Fleisch“!**

Das ist das unfassbare Wunder, das wir zu Weihnachten feiern: Gott offen-

bart sich, sein Wesen, seine Liebe zu uns, indem ER Mensch wird. Das hat nochmal eine ganz neue Qualität – ja, das ist eine Sensation!

Nun redet Gott nicht mehr von oben herab, sondern ER ist einer von uns geworden, ER ist arm geworden, lernt die menschliche Sprache, lernt Leid und Verfolgung, Hunger und Spott kennen. Und spricht doch mitten hinein immer wieder sein „Fürchte dich nicht. Ich bin's.“

Ja, **Gott ist auf die Welt gekommen,** „und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit“, schreibt Johannes.

Was haben sie denn gesehen?

Nun, sie haben in Jesus die Gnade und Wahrheit Gottes erkannt: Wie sehr Gott diese Welt und uns Menschen liebt. Wie tief sich Gott beugt und sich selbst aufgibt, um uns zu erlösen. Und wie es ihm schier das Herz zerreißt, wenn wir Menschen seine Liebe nicht annehmen, ohne ihn leben und am Ende ewig verloren gehen.

In Jesus ist Gott da für uns!

In ihm ist er uns gnädig und vergibt uns alles, was zwischen uns steht. In ihm kommt ER uns nah – ja, hautnah auch im Heiligen Abendmahl, wo sich das Wunder auf ähnliche Weise wiederholt, das Wort Fleisch wird und Jesus leibhaft da ist unter Brot und Wein.

Ihnen / Euch allen gesegnete Weihnachtszeit
und ein gutes neues Jahr!

M. Noltemeyer, P.



GEMEINDE ST. MICHAELIS TALLE

GEMEINDEBRÜCKE

SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH - LUTHERISCHE KIRCHE
ST. PETRI-GEMEINDE VELTHEIM

Nr.78



Dez. 2014 – Febr. 2015

Nachrichten *aus* den Gemeinden Informationen *für* die Gemeinden

AUS DEN KIRCHENBÜCHERN



Am 13. November rief Gott der HERR unsere Schwester in Christus, Ingrid Fromme, geb. Müller, im Alter von 66 Jahren aus diesem Leben ab in die Ewigkeit. Wir haben ihre Urne am 21. November auf dem Friedhof in Hausberge beigesetzt und uns dabei mahnen und trösten lassen durch das Wort Jesu:

*Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir;
und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen,
und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. (Joh.10,27f.)*

Auch gedenken wir dankbar unseres Bruders in Christus, Erich Ellermeier, der die letzten Jahre, sooft es ihm möglich war, auch im Posaunenchor unserer Taller St. Michaelis Gemeinde mitgewirkt und zu Gottes Lob geblasen hat. Gott der HERR hat ihn am 14. November im Alter von 77 Jahren aus diesem Leben abgerufen. Die Trauerfeier stand unter dem Wort aus dem 1. Timotheus-Brief:

*Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist
und bekannt hast das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen. (1.Tim.6,12)*



Aus unserer Kirche und Gemeinde ausgetreten sind im September unsere Schwester in Christus, Inge Waldhoff, geb. Stelter, aus Bad Salzufen, und im November unser Bruder in Christus, Horst Tellermann, aus Veltheim. Wir wünschen ihnen Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg und dass die Verbindung zu ihrem Heiland nicht abreißt.



Aus der St. Johannes Gemeinde Oberursel in unsere St. Michaelis Gemeinde überwiesen wurden im Oktober die Eheleute Benjamin und Naemi Friedrich. Zudem dürfen wir bei uns willkommen heißen unseren Bruder in Christus, Philipp Said Monib Pouya. Herr Pouya kommt aus Afghanistan, ist im September in Hannover getauft worden und uns vom dortigen Pastor überwiesen worden. Er wird in Kürze auch in Talle wohnen können, worüber wir uns herzlich freuen! Wir wünschen unseren neuen Gemeindegliedern gutes Einleben und eine geistliche Heimat in unserer Gemeinde!

Werbung

Landgasthaus *Veltheimer Hof*

- Hausmacher-Spezialitäten aus eigener Züchtung
- Bundeskegelbahn + Fremdenzimmer
- Saal (klimatisiert) bis 100 Personen.

Ravensberger Str.71 - 32457 Porta Westfalica - Veltheim
Telefon: 05706 / 3716 - Telefax: 05706 / 1595
www.veltheimer-hof.de

WAS ES ZU BERICHTEN GIBT

■ *aus unseren Gemeinden*

Viele fröhliche Gesichter beim Fußball-Turnier in Veltheim

Mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Karl-Krüger-Halle startete am Sonntag, 26. Oktober, unser Bezirks-Fußballturnier, zu dem wir zahlreiche Gemeindeglieder und sportbegeisterte Jugendliche begrüßen konnten. In der Predigt beleuchtete Pastor Volkmar den Zusammenhang zwischen Fußball und Glaube: „Was will Pepe bei Papa?“ – so fragte er anlässlich des aktuellen Besuchs der Mannschaft des FC Bayern München beim Papst im Vatikan. Im Anschluss an den Gottesdienst spielten dann 6 Mannschaften und 2 Kindermannschaften ein spannendes Turnier, bei dem der Taller Jugendkreis im Finale gegen Groß Oesingen I mit einem knappen 1:0 siegte. Unsere im Altersdurchschnitt etwas betagtere Veltheimer Mannschaft zeigte im Turnierverlauf eine starke Leistung und belegte am Ende einen erfolgreichen 3. Platz. Auch die Kinder unserer Gemeinden hatten ihren Spaß, sodass die Ergebnisse zur Nebensache wurden. Zu danken ist besonders den zahlreichen Helferinnen, die auch für das leibliche Wohl hervorragend gesorgt haben! Es war ein rundum gelungenes und tolles Turnier unter Gottes Segen :) Mehr schöne Bilder finden sich auch auf der Homepage: www.selk-veltheim.de



Startschuss für Vikar Friedrich in Talle & Veltheim

Große Freude für unsere Gemeinden in Talle und Veltheim: Wir haben wieder einen Vikar! *

Im Erntedank-Gottesdienst am 5. Oktober durften wir Benjamin Friedrich in den Dienst eines Lehrvikars einweisen und ihn zusammen mit seiner Frau Naemi herzlich willkommen heißen. „Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen“ – ja, davon war einiges zu spüren in der mit Erntegaben geschmückten Kirche, im Lobpreis der Gemeinde und der Chöre, in der Feier der heiligen Eucharistie (Danksagung) und auch anschließend beim gemeinsamen „Benefiz-Essen“, bei dem für verfolgte Christen im Irak und in Syrien zusammen mit der Gottesdienstkollekte mehr als 1600 € zusammenkamen. Wie dankbar dürfen wir sein für all das Gute an Leib und Seele, das Gott uns so reichlich schenkt – auch für unsere neuen Vikarsleute! Umzug und Einzug in eine großartig renovierte Wohnung haben prima geklappt. Auch dafür gilt allen Helfern und Fam. Osterhage unser herzlicher Dank! Möge die Zeit der Vikarsausbildung für uns alle eine gesegnete sein!



* Der letzte Vikar in Talle war übrigens Pastor Konrad Uecker 1976 – siehe nächste Seite.



Was lange währt...

Tatsächlich – es hat doch noch geklappt:
Vor dem ersten Schnee steht der neue Carport.



Gut sieht er aus! Und es ist auch gut Platz.
Was im Moment noch fehlt, sind die Dachkanten-
Abdeckungen, elektrisch Licht und natürlich das
Pflaster, womit wir aber jetzt im Winter nicht mehr
anfangen werden.

Im neuen Jahr soll ja auch noch was zu tun sein.

...wird immer noch besser

Eine andere Arbeit geschieht derzeit weitgehend unbemerkt in den Tiefen des Internets: Unsere Talle Gemeinde-Homepage (www.selk-talle.de) wird nämlich nach nunmehr 6 Jahren aufgefrischt und technisch auf den neuesten Stand gebracht, so dass sie auch auf Smartphones und Tablets gut zu bedienen ist. Vor 6 Jahren hatte noch niemand ein Smartphone; heute fast jeder... Da zudem auch die Pflege und Eingabe der Daten im jetzigen System z.T. etwas sehr umständlich ist, haben wir beschlossen, dieses mediale „Aushängeschild“ unserer Gemeinde weiter zu optimieren. Wir sind sehr froh, dass wir eine gute, frische und informative Homepage haben können und Leute, die sie betreuen. Falls Sie sich auch darüber freuen, dürfen Sie uns gerne mit einer kleinen oder größeren Spende helfen, die Kosten zu decken. Danke!



▪ aus Bezirk und Kirche

Kurzbericht zur Bezirkssynode Niedersachsen-Süd

Zur Synode unseres Kirchenbezirks am 7. und 8. November wurde ins schöne Lachendorf in der Südheide eingeladen. Als Synodale unserer beiden Gemeinden wurden Pastor Volkmar und Vikar Friedrich von Andrea Siekmann und Edith Sander (Talle) sowie Karsten Meier und Ulrich Pettenpaul (Veltheim) begleitet.

Die Jahreslosung „Das ist mir eine Freude, dass ich mich an Gott halte“ zog sich wie ein festes Band durch die Gespräche und Entscheidungen. Gott nahe zu sein, gemeinsam mit Christen im Glauben sein Wort zu hören und missionarisch zu empfinden, das ist unser Glück.

Am ersten Tag der Zusammenkunft beschäftigten wir uns mit anstehenden Wahlen, Berichten, Finanzen und einem Antrag aus dem Bezirk. Ein Abendmahlsgottesdienst in der Christus-Kirche von Lachendorf mit einer wirkenden Predigt von Pastor Volkmar und wunderbarer Musik entließ uns in gastfreundliche Quartiere.

Am Samstag wurde das Thema „Kirche von oben“ oder „die Hierarchie auf den Kopf stellen“ diskutiert. In seiner Kirche herrscht Christus nämlich von unten, um die Bedürftigen zu erheben.

Mit einem gemeinsamen Reisesegen verabschiedeten wir uns von der gastgebenden Gemeinde, die uns herzlich aufgenommen und sehr lecker bewirtet hatte.

Zum Abschluss gelang uns noch ein Foto von unseren beiden Vikaren in Talle: Konrad Uecker (1976) und Benjamin Friedrich (2014).



Mit Christus im Herzen fuhren wir nachdenklich und beschenkt, aber auch gemütlich im „roten Bulli“ gemeinsam wieder heim.

** Eure Edith Sander **

Web Tipp

http://de.wikipedia.org/wiki/Selbständige_Evangelisch-Lutherische_Kirche

Werbung

Senioren - Haus - Fiedler
Betreutes Wohnen

Sieben Eichen 3
32457 Porta Westfalica
(Veltheim)
Tel. 05706 - 955 074
Fax. 05706 - 955 076
Inhaber: Marita Fiedler

Ihr Partner für Tages-, Kurzzeit- & Langzeitbetreuung

BEKANNTMACHUNGEN

Offene Adventstüren

Herzliche Einladung

Herzliche Einladung zu einer geselligen Adventsstunde bei Glühwein, Punsch und Spekulatius mit Musik und besinnlichen Beiträgen.
(Warme Kleidung empfohlen.)

02. Dez.
Dienstag, 2. Dezember, um 18:00 Uhr
bei Günther & Wilma Saak
(vor'm Haus / in der Garage)
Grüner Sand 40
Bad Salzuflen

12. Dez.
Freitag, 12. Dezember, um 17:30 Uhr
bei Gerd & Margret Brinkmann
(im gemütlichen Holzschuppen)
Langenstücker Weg 4
Kirchheide

19. Dez.
Freitag, 19. Dezember, um 18:00 Uhr
bei Ulli & Kornelia Volkmar
(unterm Carport)
Zum Rießen 6
Talle

 www.selk-talle.de

Evangelisch-Lutherische St. Michaelis Gemeinde Talle

Advent und Weihnachten

Das Wunder, dass Gott Mensch wird und uns in Jesus nahe kommt, will andächtig betrachtet, fröhlich und lautstark gefeiert und voller Ehrfurcht angebetet werden. Die 3 offenen Adventstüren, unsere Gemeinde-Adventsfeiern, die Krippenspiele und natürlich die zahlreichen Gottesdienste – u.a. ein Singe-Gottesdienst am 2. Advent in Talle und ein Familien-Gottesdienst zum Epiphaniastag („Heilige drei Könige“) am 11. Januar in Veltheim – geben dazu Gelegenheit. Alle Termine finden Sie im Terminplan.



Nimm Gottes Tat zu Herzen – werde hell !

Kroatien – Sommer am Mittelmeer

26.07.-07.08.2015 in Mali Losinj

ab 14 Jahre / 480 €

U.Volkmar, H.-H.Heine, B.Friedrich + Team

Hollandse Zomer

29.07.-09.08. in Noorden

10-14 Jahre / 355 €

J.Heicke, O.Knefel, T.Apholz + Team

Weitere Infos – auch zu anderen Freizeiten
– demnächst im freizeitfieber-Prospekt
oder direkt unter: www.freizeitfieber.de

Sie suchen noch Weihnachtsgeschenke ?

Freizeiten sind *wertvolle* Geschenke !

Ermöglichen Sie ihren Kindern, Enkel- und Patenkindern gemeinsame Zeit, schöne Erlebnisse und geistliche Erfahrungen mit andern Christen. Das ist wirklich wertvoll. Freizeiten haben Langzeitwirkung und eine ungleich längere Halbwertszeit als eine playstation oder ein Smartphone!

oder



FESTE BURG
ANDACHTSBUCH 2015

Der Feste-Burg-Kalender ist ein *wertvolles* Geschenk !

... und eine großartige Hilfe für jeden, der sich täglich 5 Minuten Zeit nehmen möchte, um auf Gottes Stimme zu hören. Der Kalender ist dank der großen Schrift sehr gut lesbar und orientiert sich an den Wochen-Themen des Kirchenjahrs. Als Buch- oder Abreißkalender ist er zum Preis von 9,80 € zu haben. Die 2,7 Cent pro Tag sind gut angelegt!



Capella Nova' zu Gast in Talle

Die Capella möchte uns gerne am 31.01. (ab 11:00 Uhr) bis zum 01.02. (17:00 Uhr) in Talle besuchen, ein Probenwochenende bei uns durchführen und den Gottesdienst am Sonntag musikalisch ausgestalten. Der Bezirks-Chor hat derzeit ca. 30 Sänger/innen, von denen ca. 20 ein Übernachtungsquartier benötigen. Die Organisation (Schlafplatz und Verpflegung) wird zeitnah über ausliegende Listen erfolgen. Wir freuen uns auf diesen Besuch!

Planung der Passionsandachten

Da im kommenden Jahr die Passionszeit bereits Mitte Februar beginnt, hier die Planungen für unsere Wochenandachten:

- o In Veltheim versammeln wir uns jeweils am Mittwoch – und zwar am:
 - 18. Februar um 18:30 Uhr in der Kirche (Aschermittwoch-Andacht / „7-Wochen-mit“)
 - 04. März um 20:00 Uhr in der Kirche (Andacht mit Kerzen und Gesängen aus Taizé !)
 - 18. März um 18:30 Uhr im Gemeinderaum (Vesper-Andacht)
 - 01. April um 18:30 Uhr im Gemeinderaum (freie Form)
- o In Talle feiern wir - wie auch in den letzten Jahren - in der Form der „Taizé-Andacht“, jeweils am Donnerstag, den 26.02. / 12.03. / 26.03. um 20:30 Uhr in der Kirche.

Gemeindeversammlungen in Talle und Veltheim

- In Talle halten wir unsere Frühjahrs-Haupt-Gemeindeversammlung am Sonntag, 1. März 2015 nach dem Gottesdienst (9:00 Uhr), im Gemeinderaum.

Auf der Tagesordnung stehen: Gemeindebericht, Finanzen (Kassenbericht 2014, Entlastung, Wahl neuer Kassenprüfer, Haushalt 2015, Prognose 2016), Wahl der Synodalen für die Kirchenbezirkssynode, Information zu baulichen Planungen, Verschiedenes.

- In Veltheim findet die Frühjahrs-Haupt-Gemeindeversammlung statt am Sonntag, 08. März 2015 nach dem Gottesdienst (9:00 Uhr), im Gemeinderaum.
Auf der Tagesordnung stehen:
Gemeindebericht, Finanzen (Kassenbericht 2014, Entlastung, Wahl neuer Kassenprüfer, Haushalt 2015, Prognose 2016), Wahl zum Kirchenvorstand, Wahl der Synodalen für die Kirchenbezirkssynode, Verschiedenes.



Wahl zum Kirchenvorstand in Veltheim

Nach einer Amtszeit von 6 Jahren stehen in der Veltheimer St. Petri Gemeinde turnusgemäß Wahlen zum Kirchenvorstand an. Erbeten sind nun Kandidaten-Vorschläge aus der Gemeinde in schriftlicher Form (Namen des/r Vorgeschlagenen, Datum, eigene Unterschrift). Die Vorschläge können von jedem stimmberechtigten Gemeindeglied bis zum 22. Februar 2015 bei Pastor Volkmar oder einem Vorsteher abgegeben werden. Die Wahl soll in der Gemeindeversammlung am 08. März 2015 nach dem Gottesdienst (9:00 Uhr) im Gemeinderaum erfolgen.

Zur Wahl von Vorstehern führt unsere Gemeindeordnung u.a. aus:

- „Zu Kirchenvorstehern können Gemeindeglieder gewählt werden, wenn sie das 18. Lebensjahr vollendet haben, der Gemeinde in der Regel seit einem Jahr angehören und sich treu am gemeindlichen Leben beteiligen.“
- „Ehegatten, Geschwister sowie Eltern und deren Kinder sollen in der Regel nicht gleichzeitig Kirchenvorsteher in der Gemeinde sein.“
- „Die Kirchenvorsteher werden für die Dauer von 6 Jahren gewählt. Wiederwahl ist zulässig.“

Ein vollständiger Auszug aus der Gemeindeordnung zum Thema „Die Kirchenvorsteher“ (§ 8) und „Der Kirchenvorstand“ (§ 9) liegt für alle Interessierten als Info-Blatt aus, kann im Pfarramt angefragt oder auf der Homepage nachgelesen werden.

Bitte fragen Sie sich selbst: „Bin ich's?“ – und nehmen Sie das Anliegen in Ihr Gebet!



Ich glaube ...

eine Informations-Reihe zum christlichen Glauben
von Pfarrer Dr. Gottfried Martens (Berlin)

4. ... dass Gott Mensch geworden ist.

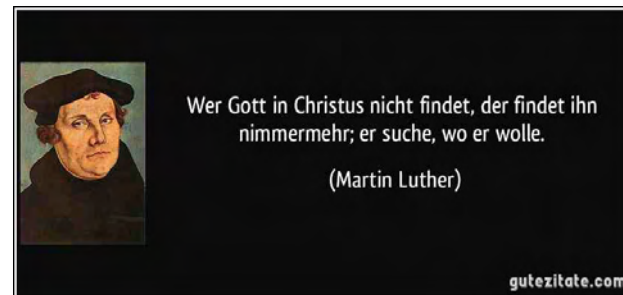
1. Wer „Gott“ sagt, muss auch „Christus“ sagen.

Über Gott kann man viel reden, wenn der Tag lang ist. Man kann sich über Gott seine eigenen klugen Gedanken machen und sie zum besten geben; man kann sich beispielsweise auch mit Vertretern anderer Religionen über „Gott“ bzw. ihren Gott unterhalten. Dabei kann man dann auch leicht zu dem Schluss kommen: Wenn die anderen von „Gott“ reden und wir von „Gott“ reden, dann meinen wir damit logischerweise auch dasselbe Wesen.

Nun können wir uns als Christen gewiss auch an philosophischen Diskussionen über den Gottesbegriff und auch an interreligiösen Gesprächen beteiligen und in diesem Zusammenhang allgemein über „Gott“ reden. Aber wir wissen als Christen auch, dass wir letztlich doch nur so von Gott sprechen können, dass wir zugleich auch von Christus sprechen. Denn Gott ist für uns Christen eben nicht bloß eine allgemeine Idee, nicht bloß ein jenseitiges, unerkennbares und unerreichbares Wesen; sondern Gott ist, so bekennen wir, selber Mensch geworden in Jesus Christus.

Damit ist etwas ganz anderes gemeint, als wenn beispielsweise in griechischen Sagen davon die Rede ist, dass sich ein griechischer Gott für eine Zeitlang als Mensch verkleidet oder in einen Menschen verwandelt hat, um sich hier auf Erden ein wenig zu vergnügen, aber dann diese Verkleidung schließlich doch wieder abgelegt hat und auf den Olymp zurückgekehrt ist. Jesus Christus ist nicht bloß eine zeitweilige Verkleidung Gottes; sondern in Jesus Christus hat sich Gott endgültig festge-

legt und mit uns Menschen verbunden: Es gibt für uns Christen keinen anderen Gott als den, der in Jesus Christus Mensch geworden ist. „Fragst du, wer der ist? ER heißt Jesus Christ, der HERR Zebaoth, und ist kein andrer Gott“, so singen wir mit Martin Luther. Darum können wir auch im Gespräch mit anderen



Religionen nicht von Jesus Christus absehen und wie selbstverständlich davon ausgehen, alle Religionen würden letztlich doch an denselben Gott glauben. Im Gegenteil: Ein Gott, an den wir ohne Jesus Christus oder an ihm vorbei herankommen könnten, ist eben nicht der Gott, an den wir Christen glauben. „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich“, sagt Christus selber (Johannes 14,6).

2. Gott hat sich selbst definiert.

In der reformierten Theologie gibt es einen sehr vernünftig klingenden Satz: „Das Endliche kann das Unendliche nicht fassen.“ Das scheint sehr einleuchtend zu sein: Gott ist doch größer als alles; also lässt Er sich nirgendwo ganz finden, gibt es nichts Geschaffenes, in dem Er sich ganz fassen ließe.

Und dennoch ist dieser Gedanke zutiefst unbiblisch: „In Christus wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig“ (Kol 2,9), schreibt der Apostel Paulus dagegen. In Bezug auf Christus gilt eben gerade nicht, was sonst vernünftigerweise richtig zu sein scheint: In Christus lässt sich das Unendliche, nämlich Gott selbst, in der endlichen, begrenzten Gestalt eines wirklichen Menschen fassen. In Christus hat sich Gott selber de-finiert, das heißt: Er hat sich selber in ganz bestimmte Grenzen begeben, in denen Er ganz zu finden ist.

Das ist nicht bloß eine nette theologische oder philosophische Spekulation, sondern etwas zutiefst Tröstliches und Wichtiges für unseren Glauben: Ließe sich Gott in Christus nicht ganz finden und fassen, dann hieße dies ja, dass Er auch noch einmal ganz anders sein könnte, ja ganz anders ist als so, wie Er sich uns in Christus zu erkennen gegeben hat. Dann müsste ich letztlich doch daran zweifeln, ob Gott wirklich mein Heil will oder ob Er im tiefsten Grunde Seines Wesens vielleicht doch nur ein Sadist ist, der sich am Unglück der Menschen weidet. Doch weil Gott sich in Christus selber de-finiert hat, darf ich gewiss sein: Gott ist so, wie Christus ist, weil Christus selber der menschgewordene Gott, Gottes letzte und endgültige Selbstfestlegung ist. Gott ist, so erkenne ich an Christus, in Seinem tiefsten Wesen Liebe – Liebe, die dazu bereit ist, sich hinzugeben bis in den Tod.



3. Gott geht in die Geschichte ein.

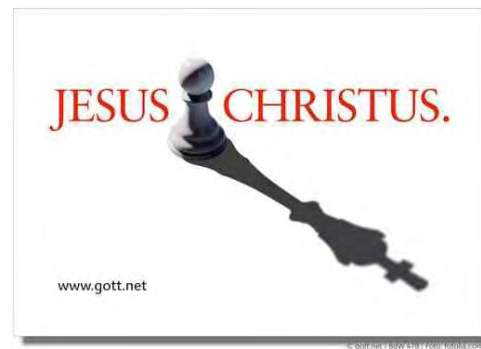
Es gibt Religionen, die ohne Geschichte auskommen. Dazu zählt z.B. der Buddhismus. In ihm geht es um allgemeine Wahrheiten, die unabhängig von irgendwelchen historischen Ereignissen jederzeit gelten. Auch Buddha selber hat nur erkannt, was auch unabhängig von ihm immer schon gegolten hat und immer gelten wird.

Im christlichen Glauben ist dies ganz anders: Er beruht auf ganz bestimmten einmaligen historischen Ereignissen, und er bezeugt, dass Gott sich mit seinem Handeln an diese ganz bestimmten einmaligen historischen Ereignisse gebunden hat. Dass Gott Mensch geworden ist, ist kein allgemeines religiöses Prinzip, das sich im Lauf der Geschichte immer wiederholt, sondern es ist ein einmaliges Geschehen, das vor gut 2000 Jahren in Nazareth stattgefunden hat und zu einer einmaligen Geburt in Bethlehem führte. Und ebenso sind der Tod Jesu am Kreuz und seine Auferstehung keine allgemeinen religiösen Wahrheiten, sondern einmalige Geschehnisse, die doch nach dem Zeugnis des christlichen Glaubens für die ganze weitere Menschheitsgeschichte von entscheidender Bedeutung sind: Als Jesus damals in Jerusalem starb, hat wirklich die Sühne für die Schuld aller Menschen aller Zeiten durch Gott stattgefunden. Und als Er am dritten Tag auferstand, wurde damit die Macht des Todes über alle Menschen aller Zeiten gebrochen.

Darum ist die christliche Lehre kein religiöses oder philosophisches System; sie ist auch nicht „logisch“. Sondern sie erzählt einfach von dem, was damals geschehen ist und bis heute Bedeutung hat und auch in alle Zukunft Bedeutung haben wird. Sie erzählt davon, weil Gott in Jesus Christus in unsere menschliche Geschichte eingegangen ist und sich in Ihm an diese menschliche Geschichte auch gebunden hat. Was damals in Jerusalem geschehen ist, lässt sich eben auch nicht mehr rückgängig machen.

Dass Gott in die Geschichte eingegangen ist, bedeutet aber natürlich nicht, dass Er nur in der Vergangenheit existieren würde. Wohl aber heißt dies, dass wir Gott auch weiterhin immer wieder in

unserer Geschichte antreffen können: Gott bindet Seine Gegenwart auch weiterhin an bestimmte geschichtliche Geschehnisse: an die Taufe, an die Verkündigung Seines Wortes, an die Feier des Heiligen Mahls. Dort begegnen wir immer wieder dem auferstandenen Christus und in Ihm Gott ganz.



4. Gott wird solidarisch.

In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden, das heißt: Jesus Christus ist wahrer Gott, und er ist wahrer Mensch. Über die Art und Weise, wie man das Verhältnis von Menschheit und Gottheit in Christus biblisch angemessen beschreiben kann, hat es in der Kirchengeschichte der ersten Jahrhunderte viele Diskussionen und Kämpfe gegeben. Auf keinen Fall, so erkannte man, darf man sich die Menschwerdung Gottes wie das Zusammenleimen

von zwei Brettern vorstellen: Beide existieren letztlich doch unabhängig voneinander weiter, und man kann Aussagen über das eine Brett machen, die auf das andere Brett nicht zutreffen. So ist das bei Christus nicht: In Ihm existieren nicht Gottheit und Menschheit getrennt voneinander. Man kann auch nicht Aussagen über Christus jeweils auf Seine Gottheit und Seine Menschheit aufteilen und sagen: Wenn Christus Hunger hat oder leidet, dann leidet in Wirklichkeit nur der Mensch Jesus; und wenn Christus ein Wunder tut, dann tut dieses Wunder in Wirklichkeit nur Gott in Ihm. Nein, weil Gott in Christus wirklich ganz Mensch geworden ist, gelten alle Aussagen, die wir über Christus machen können, immer ganz für Gott und Mensch. Darum können wir in Bezug auf Christus mit Recht sagen: Gott hat Hunger, Gott lässt sich anfassen, Gott leidet, Gott hat Angst, ja wir dürfen am Karfreitag singen: „O große Not, Gott selbst liegt tot.“ So sehr hat Gott sich mit uns Menschen in Christus solidarisiert; so sehr hat Er auf jeden Abstand zwischen sich und uns in Christus verzichtet. Umgekehrt gilt aber auch: Christus ist auch nach Seiner Menschheit nicht an Raum und Zeit gebunden; Er kann an ganz verschiedenen Orten zugleich gegenwärtig sein und leiblich erfahren werden. Genau darum geht es ja im Heiligen Abendmahl.

Wir merken schon: Auch hier geht es nicht um Spekulation, sondern um unseren Trost und unser Heil: Gott versteht uns, wenn wir selber Angst haben, selber leiden, selber sterben. Christus zeigt uns: Er hat dies selber alles durchgemacht. Und es geht darum, dass wir wirklich an Gott herankommen, gleichsam hautnah herankommen: Dazu ist Gott Mensch geworden, damit wir an Seinem göttlichen Leben Anteil erhalten. Gott ist eben wirklich etwas ganz anderes als bloß eine Idee!

